

St. Stefan am Walde: Auf den Spuren des großen literarischen Meisters

Adalbert-Stifter-Panoramasteig

„Das ganze Land geht gegen Mitternacht immer mehr empor, bis die größeren, düsteren, weitgedehnten Wälder kommen, die den Beginn der böhmischen Länder bezeichnen. Gegen Mittag sieht man die freundliche blaue Kette der Hochgebirge an dem Himmel dahin streichen.“ Kein anderer Dichter hat sich literarisch und auch malerisch so umfassend mit dem Böhmerwald befasst wie Adalbert Stifter. Anlässlich seines 200. Geburtstages wurde ihm nun von der Gemeinde St. Stefan ein 4,5 km langer Panoramaweg gewidmet, der dem Wanderer an 16 Stationen nicht nur die Bezüge zu Stifter und seinen Werken, sondern auch den Reiz dieser lieblichen Landschaft eindrucksvoll vermittelt.

Anfahrt: B 127 bei km 27,6 Abzweigung nach Haslach, von dort B 38 Richtung Helfenberg und bei km 144,4 Abzweigung St. Stefan bzw. B 126 Bad Leonfelden und B 38 Helfenberg Abzweigung St. Stefan – ergibt von Linz aus auch mit dem Auto lohnende Rundfahrt.

Ausgangspunkt: St. Stefan (805 m), Parkplatz nach der Volksschule oberhalb vom Gasthof Mayr.

Von der Übersichtstafel

(1) am Parkplatz queren wir rechts unterhalb des Waldes die Wiese (2, Rastbank unter zwei Lärchen) und folgen dem ansteigenden Güterweg Grammer bis an sein Ende. Vorne links bereits sichtbar die dritte Station beim Hablestadel. Diese gibt Einblick in eine alte Schulstube und informiert von Stifters Arbeit als gestrenger Schulinspektor. Sanft ansteigend spazieren wir einem granitene Bildstock zu und links aufwärts zum Panoramablick Süd (4). Ein Bankerl lädt zum Rasten und Schauen; davor eine Tafel, an der all die Orte, Berge und Höhen bis weit hinaus zur Alpenkette abzulesen sind. Durchaus vorstellbar, dass auch Stifter einst an diesem schönen Platzerl weilte und dabei folgende Zeilen für den Roman „Hochwald“ entstanden sind: „Der Hauch der ganzen Alpenkette zieht wie ein luftiger Feengürtel um den Himmel, bis er hinausgeht in zarte kaum sichtbare Schleier, drinnen Punkte zittern, wahrscheinlich die Schneeberge der fernen Züge.“

Noch ein kleiner Anstieg, dann ist auf 895 m der höchste Punkt des Rundweges erreicht. Bevor wir im Hochwald untertauchen, sollten

wir noch einmal den Blick zurück über die weite Mühlviertler Hügellandschaft werfen. Kurze Walddurchquerung:

„Dann wende den Blick auch nordwärts; da ruhen die breiten Waldesrücken und steigen lieblich schwarzblau dämmernd ab gegen den Silberblick der Moldau...“. Die Stationen 5 – 12 befinden sich alle in diesem flachen, schönen Waldabschnitt, großteils am Waldesrand, sodass auch immer wieder Ausblicke in die Heimat Stifters frei werden. Sie befassen sich mit der Landschaft Südböhmens, Stifters Bezug zur Malerei und Auszügen aus Stifters Werken. Dabei passieren wir auch ein idyllisches Heidemoor. In der intensiv genutzten Landschaft sind diese Gebiete schon eine Rarität und daher von besonderem ökologischen Wert.

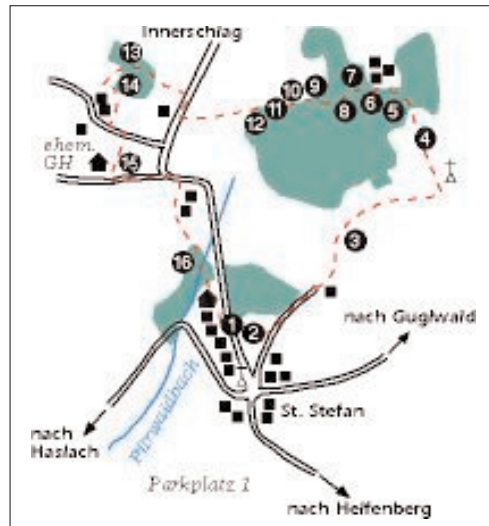
Wenn wir dann über Felder zum nächsten Waldschopf überwechseln, queren wir den Güterweg Innenschlag und haben noch 1,9 km ins Ziel. Versteckt im Wald befindet sich Station 13, am Waldrand Station 14 – ein weiteres Rast- und Ausblicksplatzerl, welches den Alpenblick und das südböh-

Gehzeit: 1 1/2 – 2 Stunden

Anstiege: 90 m

Wegbeschaffenheit: gut beschilter Themenweg mit schönen Ausblicken, vorwiegend Wald- und Wiesenwege

Markierung: gelbe Wegschilder mit Feder und Pinsel



mische Panorama vereint. Mit prachtvollen Ausblicken über den gesamten Bezirk Rohrbach geht es gemütlich bergab zum ehemaligen Gasthof Winkler (Station 15). Kurzer Asphaltmarsch, dann rechts auf Saumweg einem Graben zu. Der Weg wird schmaler, romantischer. „Nach einer Weile war es, als rauschte es irgendwo unten... Das Rauschen tönte näher, aber es war nur Wasser, das den Wald eher schauerlicher machte...“. Mit diesen Zeilen aus Stifters „Waldsteig“ gelangen wir zur letzten Station am Pürwaldbach, von der wir Mayr's Wirtshaus (MO + DI gesperrt, großer Kinderspielplatz, schöner Gastgarten, vorzügliche Küche) in wenigen Minuten erreichen.



Ein Bankerl lädt am Panoramaplatz zum Schauen und Verweilen ein.

Foto: Wasner



Michael Wasner